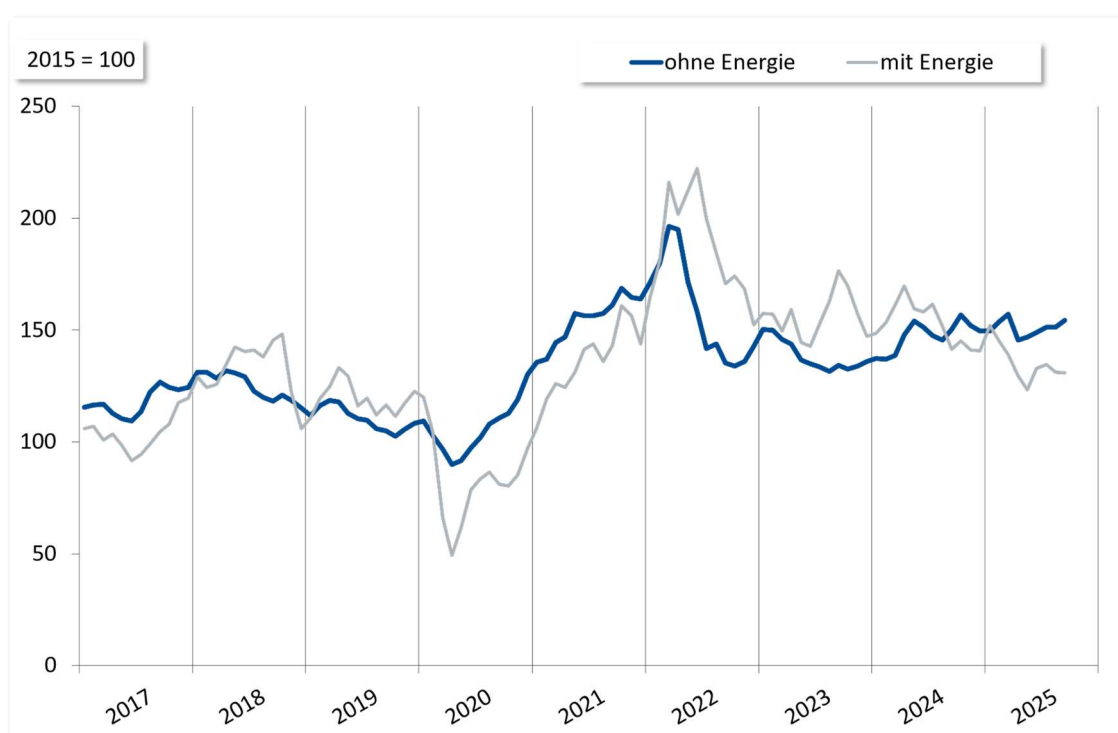


vbw Rohstoffpreisindex, September 2025

Anstieg der Rohstoffpreise im dritten Quartal

vbw Rohstoffpreisindex



	2025							
	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep
ohne Energie	153,8	157,1	145,6	146,7	149,0	151,5	151,3	154,3
Veränd. mom	+2,9%	+2,2%	-7,3%	+0,8%	+1,5%	+1,6%	-0,1%	+1,9%
mit Energie	145,2	139,0	129,6	123,3	132,9	134,4	131,2	130,8
Veränd. mom	-4,3%	-4,3%	-6,8%	-4,9%	+7,8%	+1,2%	-2,4%	-0,4%

Quellen: vbw; Ursprungsdaten: HWWI, Argus Metals, Deutsche Rohstoffagentur.

3. Quartal 2025

Der **vbw-Rohstoffpreisindex** lag im dritten Quartal des Jahres 2025 bei durchschnittlich 152,4 Punkten. Im Vergleich zum zweiten Quartal stieg der Index damit um 3,6 Prozent, nachdem er im Vorquartal um 4,1 zurückgegangen war. Im Vergleich zum Vorjahresquartal, dem dritten Quartal 2024, lag der vbw-Rohstoffpreisindex um 3,2 Prozent höher. Im Trend bewegen sich die Rohstoffpreise seit gut zwei Jahren leicht aufwärtsgerichtet.

Die Preise für **Industriemetalle** sind im dritten Quartal 2025 um durchschnittlich 3,7 Prozent gegenüber dem Vorquartal angestiegen. Im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres lagen die Preise für Industriemetalle um durchschnittlich 3,3 Prozent höher. Die Preise für Industriemetalle entwickelten sich zuletzt sehr ähnlich wie die Preise für Rohstoffe insgesamt. Die stärksten Preisanstiege gegenüber dem Vorquartal verzeichneten im dritten Quartal Wolfram und Rhodium mit einem Plus von 34,7 beziehungsweise 24,1 Prozent. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stiegen die Preise für Wolfram und Rhodium sogar um 54,9 beziehungsweise 40,4 Prozent. Deutlich günstiger als im dritten Quartal des Jahres 2024 war im dritten Quartal des laufenden Jahres vor allem Selen (-37,0 Prozent). Gegenüber dem zweiten Quartal 2025 gingen unter anderem die Preise für Wismut (-10,1 Prozent), Tantal (-6,6 Prozent) und Chrom (-5,3 Prozent) zurück. Der Preis für das für die bayerische Wirtschaft sehr wichtige Industriemetall Aluminium stieg im dritten Quartal 2025 gegenüber dem Vorquartal um 7,0 Prozent an. Aluminium war damit neben dem ebenfalls sehr bedeutenden Kupfer (+2,9 Prozent) hauptverantwortlich für den Anstieg der durchschnittlichen Preise für Industriemetalle.

Die Preise für **Seltene Erden** stiegen im abgelaufenen Quartal erneut stark überdurchschnittlich an. Der dazugehörige Index lag im Beobachtungszeitraum um 8,2 Prozent höher als im Vorquartal. Im zweiten Quartal waren die Preise für Seltene Erden bereits um 8,9 Prozent gestiegen. Deutlich teurer wurden im dritten Quartal vor allem Neodym (+31,8 Prozent) und Praseodym (+25,7 Prozent). Einzig die Preise für Dysprosium (-0,6 Prozent) und Cerium (-0,2 Prozent) gingen gegenüber dem Vorquartal geringfügig zurück.

Der Preisindex für **Edelmetalle** stieg im dritten Quartal 2025 ebenfalls erneut überdurchschnittlich stark an. Das Plus im Vergleich zum zweiten Quartal lag bei 12,6 Prozent. Auch gegenüber dem dritten Quartal des Vorjahres zogen die Preise für Edelmetalle kräftig an, das Plus lag hier bei 38,6 Prozent. Keines der im Index enthaltenen Edelmetalle wurde gegenüber dem Vorquartal oder gegenüber dem Vorjahresquartal günstiger.

Der Preis für Rohöl lag im dritten Quartal 2025 um 2,7 Prozent höher als im Vorquartal. Der **vbw-Rohstoffpreisindex mit Energie** stieg in Folge ebenfalls, und zwar um 2,8 Prozent. Im Vergleich zum dritten Quartal 2024 lag der Index damit zugleich um 12,8 Prozent niedriger.

September 2025

Der **vbw Rohstoffpreisindex** ist im September 2025 gegenüber dem Vormonat August um 1,9 Prozent auf 154,3 Punkte gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat September 2024 lag der Index damit um 2,8 Prozent höher. Gegenüber dem Durchschnitt des Vorcorona-Jahres 2019 lag der vbw Rohstoffpreisindex sogar um 39,8 Prozent höher. Im Vergleich zum März 2022, als die Rohstoffpreise in Folge des russischen Angriffs auf die Ukraine ein 10-Jahreshoch erreichten, liegt er aktuell zugleich um 21,4 Prozent niedriger.

Auch die Preise für **Industriemetalle** stiegen im September an. Das Plus gegenüber dem Vormonat August lag bei 1,8 Prozent. Verantwortlich dafür waren unter anderem höhere Preise für Kupfer (+3,2 Prozent) und Aluminium (+2,3 Prozent) – beides Industriemetalle, die als Rohstoffe vor allem für die bayerische M+E Industrie sehr bedeutsam sind. Deutlich teurer wurde darüber hinaus Wolfram (+19,1 Prozent). Entgegen dem allgemeinen Trend gingen die Preise für einige Industriemetalle auch zurück – darunter beispielsweise Titan (-17,7 Prozent) und Lithium (-5,4 Prozent).

Der Teilindex, der die Preisentwicklung der **Seltenen Erden** widerspiegelt, stieg im September im Vergleich zum Vormonat um leicht überdurchschnittliche 2,5 Prozent an. Deutlich teurer wurden vor allem Neodym (+10,4 Prozent) und Praseodym (+8,7 Prozent). Die Preise für Dysprosium (-1,9 Prozent) und Terbium (-0,4 Prozent) gingen gegenüber August hingegen zurück.

Der Preisindex für **Edelmetalle** stieg im September erneut deutlich stärker an als der Gesamtindex. Im Vergleich zum August lag er um 9,8 Prozent höher. Mit einem Plus von 12,1 Prozent verteuerte sich das Edelmetall Silber am stärksten. Den geringsten Anstieg verzeichnete Platin (+7,2 Prozent). Keines der im Index enthaltenen Edelmetalle wurde gegenüber August günstiger.

Der Preis für Rohöl ging im Beobachtungszeitraum 0,5 Prozent zurück. Der **vbw Rohstoffpreisindex mit Energie** sank in Folge ebenfalls leicht um 0,4 Prozent auf 130,8 Punkte. Im Vergleich zum Vorjahresmonat lag der Index zwar um 7,6 Prozent niedriger. Das durchschnittliche Niveau des Jahres 2019 wurde jedoch um 9,5 Prozent übertroffen.

Der vbw Rohstoffpreisindex

In den vbw Rohstoffpreisindex fließen die Weltmarktpreise von 42 Rohstoffarten ein. Es handelt sich um Preise auf US-Dollar Basis. Diese werden gewichtet mit dem Importanteil des jeweiligen Rohstoffes nach Bayern.

Rohstoffpreisentwicklung (auf USD-Basis)

Aluminium

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

Blei

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

Kupfer

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

Nickel

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

Zink

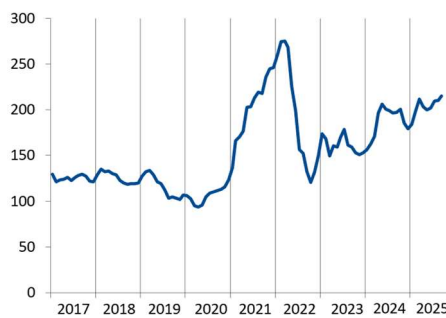
HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

Zinn

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

Rohstoffpreisentwicklung (auf USD-Basis)

Eisenerz

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

Gold

Index, 2015 = 100



Quelle: eigene Berechnungen aus Daten von Deutsche Rohstoffagentur

Silber

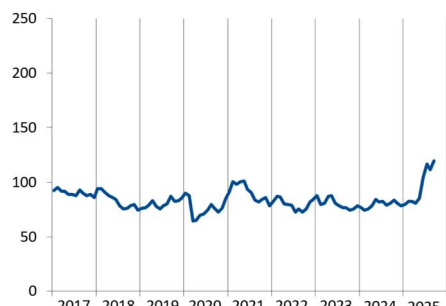
Index, 2015 = 100



Quelle: eigene Berechnungen aus Daten von Deutsche Rohstoffagentur

Platin

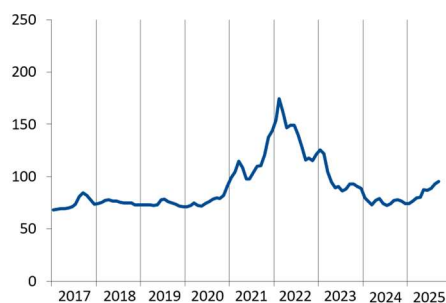
Index, 2015 = 100



Quelle: eigene Berechnungen aus Daten von Deutsche Rohstoffagentur

Seltene Erden

ungewichteter Index, 2015 = 100



Quelle: eigene Berechnungen aus Daten von metal-pages.com

Rohöl

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

Rohstoffpreisentwicklung (auf USD-Basis, 2015 = 100)

2025						
Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep
Aluminium						
159,9	143,1	146,7	151,3	156,6	155,9	159,5
Blei						
113,9	106,9	109,6	110,5	111,7	108,9	109,4
Kupfer						
176,8	167,2	173,1	178,7	177,7	175,3	180,8
Nickel						
135,7	128,9	129,5	126,7	127,0	125,9	127,6
Zink						
149,4	135,6	136,8	137,3	142,8	144,1	151,7
Zinn						
211,6	203,2	199,8	201,8	209,5	210,5	214,7
Gold						
249,8	269,4	277,1	280,7	279,7	282,0	307,1
Silber						
180,2	175,0	177,9	195,5	204,7	207,4	232,5
Platin						
82,2	80,4	85,2	104,2	116,4	111,7	119,7
Rohöl						
138,0	128,7	122,0	132,0	133,5	130,2	129,5

Quellen: vbw; Ursprungsdaten: HWWI, Argus Metal, Deutsche Rohstoffagentur.

Ansprechpartner

Elias Kerperin

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422

elias.kerperin@vbw-bayern.de

www.vbw-bayern.de